



Staatsbibliothek
zu Berlin
Preußischer Kulturbesitz

Staatsbibliothek
zu Berlin
350

Monatsbericht der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz (SBB-PK) für Juni 2011

Global, zentral oder marginal?: unter diesem Titel erschien im Juni der 39. Band der *Veröffentlichungen der Osteuropa-Abteilung*. In ihm werden die Vorträge der 39. Tagung der *Arbeitsgemeinschaft der Bibliotheken und Dokumentationsstellen für die Ost-, Ostmittel- und Südosteuropaforschung (ABDOS)* vom Mai 2010 in Regensburg einem breiteren Publikum zugänglich gemacht. Der Band dokumentiert die unterschiedlichen Entwicklungstendenzen für ein kleiner werdendes Wissenschaftsgebiet und die daraus resultierenden Anforderungen an die spezialisierten Bibliotheken und Dokumentationsstellen im Wirkungsfeld zwischen Digitalisierung und realem Ort für die Forschung.

Auf der 40. Jahrestagung der *ABDOS* vom 30. Mai bis 2. Juni im slowenischen Ljubljana diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Fragen zur *Ost- und Südosteuropakompetenz – Voraussetzung für erfolgreiche Integration*. Partner der *ABDOS* waren die *Central Economic Library* der Universität Ljubljana, das *Austrian Science and Research Liaison Office (ASO Ljubljana)* und die *Südosteuropa-Gesellschaft* in München. Drei Vorträge aus der Staatsbibliothek zu Berlin trugen zum Gelingen der gut organisierten Tagung bei. Herr Vaclav Zeman, Referent in der Osteuropa-Abteilung, stellte die digitalisierte Handschrift des Niedersorbischen Testaments des Mikławš Jakubica von 1548 vor; über die Weiterentwicklung des bibliographischen Datenpools der Virtuellen Fachbibliothek *Slavistik-Portal* und den *Deutsch-Russischen Bibliotheksdialog* zu kriegsbedingt verlagerten Kulturgütern berichtete der Leiter der Osteuropa-Abteilung, Herr Olaf Hamann.

Im Rahmen der *Jubiläums-Themenführungen* der Staatsbibliothek lud Herr Dr. Oliver Duntze am 4. Juni zu der Führung *Als der Buchdruck in den Windeln lag: der Gesamtkatalog der Wiegendrucke*; am 18. Juni präsentierte Frau Dr. Jutta Weber, stellvertretende Leiterin der Handschriftenabteilung *Die persönlichsten Bestände der Staatsbibliothek: Nachlässe bedeutender Frauen und Männer*.

Im Juni konnte die Musikabteilung zwei umfangreiche Komponistennachlässe erwerben, die in vielfältiger Beziehung zueinander stehen: die Nachlässe von Paul Höffer (1895-1949) und Dietrich Erdmann (1917-2009), die beide zuletzt in Berlin-Zehlendorf gewohnt hatten. Die Tochter von Paul Höffer hat das sieben Umzugskartons umfassende Archiv ihres Vaters über 20 Jahre betreut, wie eine Bibliothekarin geordnet und verzeichnet und somit für eine sofortige Benutzung zugänglich gemacht. Neben den Notenmanuskripten, Programmzetteln und Konzertkritiken verdient die Korrespondenz Beachtung, die Höffer mit fast allen im Dritten Reich aktiven Komponisten und Musikern geführt hatte. – Dietrich Erdmann, ein Schüler Paul Höffers, war nach dem Zweiten Weltkrieg Professor an

der *Hochschule der Künste* in Berlin. Er komponierte zunächst ebenfalls stark pädagogisch geprägte zweckbestimmte Musik und führte die Hindemith-Tradition, von der auch Höffer beeinflusst wurde, in unsere Zeit. Obgleich sich Erdmann nicht der Avantgarde zugehörig betrachtete, gründete er bereits 1935 den *Arbeitskreis für Neue Musik* und 1963 das vom Berliner Senat geförderte *Studio Neue Musik*.

Vom 7. bis 10. Juni fand unter aktiver Beteiligung zahlreicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SBB–PK im Berliner *Estrel Convention Center* der *100. Deutsche Bibliothekartag* statt. An der Vorbereitung des mit 4.847 Teilnehmerinnen und Teilnehmern bislang größten Fachkongresses seiner Art waren die Leiterin der Benutzungsabteilung und stellvertretende Vorsitzende des *Vereins Deutscher Bibliothekare*, Frau Dr. Daniela Lülfi, die stellv. kommissarische Leiterin der *Wissenschaftlichen Dienste*, Frau Regine Beckmann sowie die Fachreferentin für Geschichte, Ethnologie und Kulturgeschichte, Frau Belinda Jopp, maßgeblich beteiligt. Neben der Teilnahme an Gremientreffen, Ausschußsitzungen u.a. seien folgende Vorträge und Moderationen genannt:

- Herr Dr. Karl Werner Finger, Ständiger Vertreter der Generaldirektorin der Staatsbibliothek und Leiter der Zentralabteilung, präsentierte die *Digitalisierungsstrategie der Staatsbibliothek zu Berlin*.
- Herr Daniel Fromme, Referendar, moderierte einen *Erfahrungsaustausch während der Ausbildung zum wissenschaftlichen Bibliothekar bzw. zur wissenschaftlichen Bibliothekarin*.
- Herr Olaf Hamann, Leiter der Osteuropa-Abteilung, informierte über den *Deutsch-Russischen Bibliotheksdialog und seine bisherigen Ergebnisse*.
- Herr Andreas Mälck, Leiter der Abteilung Bestandserhaltung und Digitalisierung, hielt den Vortrag „*Alles unter einem Dach*“: *Die Möglichkeiten der neuen Abteilung Bestandserhaltung und Digitalisierung der SBB und warum Originalerhaltung und Digitalisierung kein Widerspruch sein müssen*.
- Herr Gerhard Müller, an der Staatsbibliothek zu Berlin angesiedelter EU-Berater im *Kompetenznetzwerk für Bibliotheken (KNB)*, informierte über *Europäische Förderpolitik in der Praxis*.
- Herr Dr. Christian Oesterheld berichtete innerhalb des Themenkreises *Wege zum wissenschaftlichen Bibliotheksdienst* über den *Stand der Entwicklung – Informationen über Ausbildungs- und Studiengänge, thematische Schwerpunkte und angebotene Qualifikationen*.
- Frau Michaela Scheibe und Frau Heike Pudler – Abteilung für Historische Drucke – sprachen innerhalb des Themenkreises *NS-Raubgut in deutschen Bibliotheken. Zur Praxis der Forschung, Dokumentation und Restitution* über *Transparenz schaffen – eine Zwischenbilanz*.
- Herr Thomas Schmieder-Jappe M.A., Vorsitzender der Dienstleistungskommission des *Deutschen Bibliotheksverbands*, moderierte die Öffentliche Arbeitssitzung der Dienstleistungskommission des *DBV* mit Herrn Prof. Dr. Gunter Dueck, Cheftechnologe bei *IBM Deutschland*.
- Generaldirektorin Barbara Schneider-Kempf moderierte den Themenkreis *Der Deutsch-Russische Bibliotheksdialog und die Suche nach kriegsbedingt verlagerten Büchersammlungen*. – Darüber hinaus schilderte sie – gemeinsam mit Frau Dr. Ursula Hartwig – die *Bestandserhaltung auf nationaler Ebene: die neugegründete Arbeitsstelle für Bestandserhaltung*.
- Herr Uwe Schwersky, stellv. Leiter der Benutzungsabteilung, moderierte den ersten Teil des Themenkreises *Kundenorientiertes Informationsmanagement X.0*.
- Herr Armin Talke, Fachreferent für Rechtswissenschaft, sprach über *Urheberrecht, Datenschutz, Haftung: Wer befreit die Bibliotheken aus der Unsicherheit?*
- Frau Dr. Jelka Weber, stellv. Leiterin der Abteilung für Bestandsaufbau, referierte über *Collection Building im digitalen Zeitalter: Die Perspektive einer Archivbibliothek*.
- Herr Dr. Joachim Zeller, Leiter der Zeitungsabteilung, moderierte den Themenkreis *Zeitungsstadt Berlin – Bis hierher und wie weiter?* – Zudem stellte er das Vorhaben *ZEFYS-digital: DDR-Zeitungsdigitalisierung & Seitenstabilisierung (KUR-Projekt)* vor.

Während des Bibliothekartags wurden zahlreiche Führungen durch alle Häuser angeboten; mehrere Sonderabteilungen präsentierten ihre Sammlungen wie etwa Sternenkarten oder das buchgraphische

Werk von Aristide Maillol, das in der SBB-PK seit kurzem vollständig vertreten ist. – Die Staatsbibliothek zu Berlin beteiligte sich überdies an einem gemeinsamen Stand acht wissenschaftlicher Bibliotheken in Berlin und Brandenburg auf der den Bibliothekartag begleitenden Fachmesse. Bei der Organisation des Standes war sie zusammen mit der Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin federführend. Die Powerpoint-Präsentationen, Informationsmaterialien und *Giveaways* trafen auf reges Interesse der Messebesucherinnen und –besucher.

Aus Anlaß des 350. Geburtstags der Bibliothek und des *100. Deutschen Bibliothekartags* lud die Generaldirektorin der Staatsbibliothek am Abend des 8. Juni Vertreterinnen und Vertreter des deutschen Bibliothekswesens sowie die Mitglieder des Freundes- und Fördervereins der Bibliothek aus dem Berlin-Brandenburger Raum zu einem Empfang in das Haus Unter den Linden.

Zur *1. Langen Nacht der Bibliotheken* – unter der Schirmherrschaft des Regierenden Bürgermeisters von Berlin – luden am 8. Juni über 40 Berliner Bibliotheken ein. Die Staatsbibliothek öffnete ihre beiden Häuser *Unter den Linden* und *Potsdamer Straße*. Von 17 bis 24 Uhr konnten alle Besucherinnen und Besucher, ob Sie einen Benutzungsausweis besaßen oder nicht, durch die denkmalgeschützten Bauten flanieren. Das Haus *Unter den Linden* lud zur *Langen Nacht im Bücherdschungel*: Im Rara-Lesesaal präsentierte die *Abteilung für Historische Drucke* neben kostbaren Drucken auch Tierpräparate aus naturkundlichen Sammlungen. Die Besucherinnen und Besucher staunten nicht nur über die schönen Stücke, sondern auch über den herrlich restaurierten Raum, der an diesem Abend erstmals für die Öffentlichkeit zu sehen war. Die *Kinder- und Jugendbuchabteilung* beteiligte sich an der Dschungelnacht mit Spielen und Bastelangeboten für Kinder. Gefragt waren auch das neue Digitalisierungszentrum und die Restaurierungswerkstatt, wo die Kolleginnen und Kollegen ihre Arbeit vorführten und für Fragen und Beratungsgespräche bereitstanden. Sogar der *Neue Lesesaal*, derzeit noch im Bau befindlich und nicht für die Öffentlichkeit zugänglich, konnte an diesem Abend besichtigt werden. Die Gäste betrachteten die hängende Skulptur von Olaf Metzel – Bestandteil der *Kunst am Bau* – und informierten sich auf Führungen über die neuesten Entwicklungen. Über 1.350 Besucherinnen und Besucher nahmen diese – bis auf weiteres einmalige – Gelegenheit wahr. Viele davon kamen auch zu den Vorträgen der Generaldirektorin, Barbara Schneider-Kempf, die mit einer Bildpräsentation die Staatsbibliothek und ihre Schätze im Jubiläumsjahr vorstellte. Im Haus *Potsdamer Straße* waren etwa 600 Besucherinnen und Besucher zu begrüßen, die an Führungen durch die Leselandschaft teilnahmen, die *Schönen der Nacht* – ausgewählte Kostbarkeiten aus der Orientabteilung – bestaunten oder zur Lauscherlounge mit dem Hörspiel-Star Oliver Rohrbeck kamen. – Der Jubiläumsschor sang abwechselnd an beiden Standorten und wurde wie immer begeistert gefeiert. Bei einem Preisrätsel galt es schließlich, das eigene Wissen über die größte deutsche Universalbibliothek unter Beweis zu stellen.

Das Projekt *Kompetenzzentrum Forschung und Information Musik (KoFim)* wird die Staatsbibliothek zu Berlin zu einer Forschungsstätte ersten Ranges für Musik weiterentwickeln. Das von der *DFG* jüngst genehmigte Vorhaben ist auf eine Laufzeit von sechs Jahren angelegt. Im seinem Rahmen soll aus dem rund 10.000 Signatureinheiten umfassenden Autographenbestand ein wesentlicher Teil – nämlich die Eigenschriften des 17. bis mittleren 19. Jahrhunderts – erforscht und in der Datenbank *RISM/Kallisto* vertieft erschlossen werden. *KoFim* geht über konventionelle Erschließungsmethoden weit hinaus, indem bei der Untersuchung der Handschriften die Aspekte *Schriftbild des Komponisten*, *Wasserzeichen* und *Provenienzen der Autographen* eine zentrale Rolle spielen und über die verbale Beschreibung hinaus durch Digitalisierung von Schlüsselseiten für Schreiberhände sowie Wasserzeichen auch visualisiert werden. Unter anderem ist dabei zu erwarten, dass Querbeziehungen innerhalb dieses Bestandes (sowie auch Querverbindungen zu anderen wertvollen Beständen der Abteilung) zu Tage treten, die wichtige Aufschlüsse für die Musikgeschichte ergeben.

In der *Österreichischen Botschaft* in Berlin schlossen die *Österreichische Nationalbibliothek* und die *Staatsbibliothek zu Berlin* am 10. Juni eine Kooperationsvereinbarung ab. Die Generaldirektorinnen Dr. Johanna Rachinger (Wien) und Barbara Schneider-Kempf (Berlin) verzahnen die Aktivitäten der beiden in ihren Ländern größten wissenschaftlichen Bibliotheken enger miteinander. Mit der Kooperationsvereinbarung wird ein zunächst vierjähriges Programm festgelegt, durch das sich u.a. der

befristete Personalaustausch sowie der intensive Gedankenaustausch zu Fragen der Personalentwicklung und -weiterbildung verstetigen soll. Hinsichtlich der wertvollen Sondersammlungen, die beide Bibliotheken in überaus reicher Qualität und Fülle besitzen, wird die Koordination von Erwerbungen forciert. Neuartige Methoden der Bestandserhaltung gemeinsam zu erforschen und weiterzuentwickeln ist ebenso Gegenstand der Vereinbarung wie die gemeinsame Realisierung von Ausstellungen.

Frau Dr. Jutta Weber, stellvertretende Leiterin der Handschriftenabteilung und seit Ende Mai Vorsitzende der *Chamisso-Gesellschaft*, hielt am 11. Juni auf der Internationalen Chamisso-Konferenz *Korrespondenzen und Transformationen* – veranstaltet von der *Universität Tromsø* in Zusammenarbeit mit der Staatsbibliothek zu Berlin – in Paris einen Vortrag über den von der Staatsbibliothek zu Berlin bewahrten Nachlass Adelbert von Chamissos.

Die Generaldirektorin der Staatsbibliothek zu Berlin, Frau Barbara Schneider-Kempf, und der Direktor der *Polnischen Nationalbibliothek* in Warschau, Herr Tomasz Makowski, unterzeichneten am 21. Juni – im Rahmen der 11. deutsch-polnischen Regierungskonsultationen – im polnischen Kulturministerium in Warschau eine Kooperationsvereinbarung zwischen den beiden Bibliotheken. Staatsminister Bernd Neumann MdB, Vorsitzender der Stiftungsrates der *Stiftung Preußischer Kulturbesitz*, erklärte, die Vereinbarung bedeute einen wichtigen Schritt bei den gemeinsamen Anstrengungen, die Digitalisierung zum Schutz des kulturellen Erbes in Europa voranzutreiben. Die beiden Bibliotheken würden in Zukunft auch beim Sammlungsaufbau, bei der Restaurierung und bei Ausstellungen eng zusammenarbeiten. Es sei nunmehr „eine hervorragende Grundlage für die intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit der Staatsbibliothek zu Berlin und der Nationalbibliothek Warschau gelegt“, so der Kulturstaatsminister, der wie sein polnischer Amtskollege bei der Unterzeichnung zugegen war. – Bereits am 14. Juni besuchten dann Frau Aleksandra Kujawa-Eberharter und Herrn Dr. Tomasz Ososiński von der *Nationalbibliothek Warschau* die *Abteilung für Historische Drucke*, um erste Projekte im Rahmen des Kooperationsvertrages zwischen der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz und der *Biblioteka Narodowa* zu besprechen.

Am 17. Juni nahm die kommissarische stellvertretende Leiterin der *Abteilung für Historische Drucke*, Frau Michaela Scheibe, an der Sitzung der *Advisory Task Group* des *Consortium of European Research Libraries (CERL)* in der *Königlichen Bibliothek* in Den Haag teil, um das von der Staatsbibliothek maßgeblich mitentwickelte neue Datenmodell für eine kooperative Provenienzerschließung vorzustellen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit *CERL* zu besprechen.

Die Staatsbibliothek erwarb von dem Londoner Antiquariat Dr. Fabian Stein & Co Ltd das Gemälde von Carl Steffek „Ansicht der Villa Sorgenfrei mit Reitknecht, Pferd und Windhund“, Öl auf Leinwand, 64 x 78 cm, im Originalrahmen. Alexander Mendelssohn (1798-1871), Enkel von Moses Mendelssohn und Vetter von Felix Mendelssohn Bartholdy, hatte das Werk ca. 1840/45 bei dem Berliner Pferdemaal Steffek in Auftrag gegeben. Im Zentrum des Gemäldes steht ein edles Reittier aus dem Besitz der Familie Mendelssohn, das alle Aufmerksamkeit auf sich zieht. Im Hintergrund ist die Villa Sorgenfrei, das Sommerhaus Alexander Mendelssohns in Charlottenburg, zu sehen. Es wurde im Jahr 1881 abgerissen und ist auf diesem Gemälde in beeindruckender Weise historisch dokumentiert. Der Kauf des Gemäldes gelang durch die großzügige Unterstützung der *Kulturstiftung der Länder*; es wird zukünftig in der Mendelssohn-Remise, Jägerstraße 51, 10117 Berlin, für die Öffentlichkeit zugänglich sein.

Im Jahr 1860 reiste eine Preußische Expedition unter Führung von Friedrich Albrecht Graf zu Eulenburg mit dem Ziel nach Japan, einen Handels- und Freundschaftsvertrag abzuschließen. Dieses Abkommen kam im Januar 1861 zwischen Japan und Preußen zustande. Anlässlich des Jubiläums *150 Jahre Freundschaft Deutschland – Japan* reiste Seine Kaiserliche Hoheit der Kronprinz von Japan im Juni nach Deutschland und besuchte am 22. Juni die Staatsbibliothek zu Berlin. Generaldirektorin Schneider-Kempf und der Botschafter von Japan in Berlin, S.E. Dr. Takahiro Shinyo, begrüßten den Gast; Frau Ursula Flache, stellv. Leiterin der Ostasienabteilung, Frau Dr. Ingeborg Schnell-

Reinicke, *Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz* und Frau Dr. Martina Rebmann, Leiterin der Musikabteilung, präsentierten Originaldokumente aus den Jahren 1860/61 sowie das Autograph von Beethovens 9. Symphonie.

Der Nachlass des Sachbuchautors Jürgen Thorwald wurde um drei frühe Manuskripte ergänzt: *Stunde der Detektive*, *Jahrhundert der Detektive* und *Die Patienten*.

Die Generaldirektorin der UNESCO, I.E. Frau Irina Bokova, reiste im Juni erstmals nach Deutschland. Am Morgen des 23. Juni besuchte Frau Bokova gemeinsam mit Frau Botschafterin Martina Nibbeling-Wrießnig, der Ständigen Vertreterin der *Bundesrepublik Deutschland* bei der UNESCO, das Haus Unter den Linden der Staatsbibliothek. Generaldirektorin Barbara Schneider-Kempf erläuterte Geschichte, Aufgaben und Perspektiven der Staatsbibliothek; Frau Dr. Rebmann präsentierte hochrangige Musikautographe. Am Nachmittag nahm Frau Schneider-Kempf im Welsaal des *Auswärtigen Amtes* an der Festveranstaltung zu 60 Jahre *Mitgliedschaft der Bundesrepublik Deutschland in der UNESCO* teil, innerhalb derer Frau Staatsministerin Cornelia Pieper der Generaldirektorin Bokova ein gerahmtes Faksimile der ersten Seite der *Dante-Sinfonie* von Franz Liszt überreichte. Das Autograph gehört zur Musiksammlung der Staatsbibliothek; Franz Liszt zählt im Jahr seines 200. Geburtstages zu den diesjährig weltweit von der UNESCO geehrten Kulturgrößen.

Die *Karoli-Stiftung* ermöglicht es der Staatsbibliothek zu Berlin, Werke E.T.A. Hoffmanns zu erwerben. Bei dem Schweizer Einbandkünstler Roland Meuter konnten zwei Bände für die Sammlung Künstlerischer Drucke gekauft werden: zum einen *Rath Krespel* in einem Handeinband von Meuter mit zwei Originalen von Stephan Klenner-Otto, der die Illustrationen zu dieser Ausgabe geschaffen hat; zum anderen die *Elixiere des Teufels* mit einem *fore-edge-painting* von Stephan Klenner-Otto auf dem Schnitt, das seinerseits unter dem Goldschnitt liegt. Ein *fore-edge-painting* ist beim geschlossenen Buch nicht zu erkennen und wird erst sichtbar, wenn man die Seiten etwas bewegt.

Am 16. Juni hielt Christopher Clark, Professor für neuere europäische Geschichte an der Universität Cambridge, im *Otto-Braun-Saal* der Staatsbibliothek im Haus Potsdamer Straße einen Vortrag mit dem Titel *Das Jahr 1661*. Der australische Preußen-Historiker Clark legte 2006 das vielbeachtete Werk *Iron kingdom* vor, das im darauffolgenden Jahr unter dem Titel *Preußen. Aufstieg und Niedergang 1600 – 1947* auch in Deutschland erschien. In seinem Festvortrag zum Jubiläum der Staatsbibliothek – sie wurde vor 350 Jahren, im Jahr 1661 gegründet – ging Prof. Clark vor allem auf das kulturelle, politische und soziale Umfeld ein, in dem sich die Gründung der *Churfürstlichen Bibliothek zu Cölln an der Spree* damals vollzog. Die Generaldirektorin der Staatsbibliothek, Frau Barbara Schneider-Kempf, der Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Prof. Dr. h.c. mult. Hermann Parzinger und der Vorsitzende des Vorstands der *Freunde der Staatsbibliothek zu Berlin e.V.*, Senator eh. Prof. Dr. h.c. mult. Klaus G. Saur leiteten den Vortrag einleitend ein. Der Vortragstext steht auf der Homepage der Staatsbibliothek als pdf zur Verfügung und wird im Herbst auch in gedruckter Form erscheinen. In gekürzter Form wurde die Rede am 20. Juli in der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* publiziert.

Am 20. und 21. Juni traf sich die *Kommission Kartenkuratoren der Deutschen Gesellschaft für Kartographie* unter der Leitung von Herrn Wolfgang Crom, dem Leiter der Kartenabteilung, zur Jahrestagung in Wolfenbüttel, um über Arbeitsabläufe bei der Digitalisierung von Karten und Atlanten zu sprechen. Herr Holger Scheerschmidt, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Kartenabteilung, stellte dabei die einzelnen Wege und Arbeitsschritte für Benutzeraufträge und Digitalisierungsprojekte vor. Insbesondere die Erstellung geeigneter Metadaten, die Langzeitarchivierung und Nutzung der Daten waren Inhalte der Diskussionen.

Zur 112. Jahresversammlung der *Gesellschaft der Bibliophilen* fand am 24. Juni in der *Abteilung für Historische Drucke* – eingeleitet durch Generaldirektorin Barbara Schneider-Kempf – eine Präsentation in vier Stationen statt, die seltene und kostbare Drucke aus verschiedenen Epochen zeigte: *Die Drucke des Venezianers Aldus Manutius*, *Das ideale Buch im Jugendstil* sowie in der *Arts and Crafts-Bewegung*, *Antike Literatur in der Buchkunst der Zwanziger Jahre* sowie *DDR-Untergrundliteratur*. Am darauffolgenden 25. Juni wurden in der Kartenabteilung Preziosen mit dem

Schwerpunkt Reisegeschichte vorgeführt. Die kommissarische stellvertretende Leiterin der *Abteilung für Historische Drucke*, Frau Michaela Scheibe, hielt zudem am 26. Juni im Berliner *Literaturhaus* einen Festvortrag zum Thema *Geschichte, Bestände und Aufgaben der Staatsbibliothek zu Berlin im 350. Jahr ihres Bestehens*.

Am 24. Juni 2011 sprach Frau Dr. Dr. h.c. Hildegard Cancik-Lindemaier (Berlin) aus Anlass der Vollendung der Ausgabe *Franz Overbeck: Werke und Nachlass* in der Reihe *Werkstattgespräche* der Staatsbibliothek über die Diversität des Wissenschaftsbegriffs bei den Kirchenhistorikern Franz Overbeck (1837-1905) und Adolf von Harnack (1851-1930). Die sich anschließende lebhafte Diskussion wurde moderiert von Herrn Dr. Christian Oesterheld, Fachreferent der SBB-PK für Altertums- und Religionswissenschaft.

Für das Jahr 2012 erscheint in der Reihe *DuMont Zoologisches Kabinett – Kostbare Buchillustrationen aus der Staatsbibliothek zu Berlin* neuerlich ein Wandkalender in Kooperation mit dem *Dumont Kalender Verlag*. Die durch ihre Kunstfertigkeit und Detailgenauigkeit bestechenden Tafeln stammen wiederum aus dem berühmten Werk *The Birds of America* (1827-1838) von John James Audubon (1785-1851), das als eines der größten, schönsten und teuersten Bücher der Welt gilt. Erst im Dezember 2010 ist eine vollständige Ausgabe bei *Sotheby's* in London für rund 7,3 Mio. Pfund versteigert worden. Audubon verfolgte mit dieser Sammlung das Ziel, alle Vogelarten der Vereinigten Staaten von Amerika zu portraituren und zu dokumentieren. Die *Abteilung für Historische Drucke* bewahrt in ihren Sondersammlungen von den in 87 Lieferungen erschienenen 435 Tafeln 61 Tafeln aus den Lieferungen 1 bis 14. Der Kunstkalender im Format 42,5 x 52 cm, mit einem informativen Textblatt ergänzt, kann im Buchhandel oder am Bibliotheksshop (Haus Potsdamer Straße 33) für 22,95 € erworben werden. Bestellungen sind an Herrn Björn Vogler (bjoern.vogler@sbb.spk-berlin.de) zu richten.

Wie inszenierte sich der polnische Königshof im 17. und frühen 18. Jahrhundert im Thronzeremoniell, um seine Ansprüche auf Gleichrangigkeit im Kreis der europäischen Monarchien anzumelden? Diese Frage stand am 30. Juni im Mittelpunkt eines Werkstattgesprächs. Die Forschungen von Frau Joanna Kodzik (Universität Thorn), Stipendiatin der *Stiftung Preußischer Kulturbesitz* an der Staatsbibliothek, ließen die polnische Geschichte in der beginnenden Aufklärungsepoche als Teil der europäischen Kulturgeschichte erkennen.